

NDB-Artikel

Friedrich I. Erzbischof von Bremen-Hamburg (seit 1104), † 29.1.1123.

Leben

Nach einer Aufzeichnung von etwa 1600 aus dem Herrengeschlecht von der Lühe im Alten Lande bei Stade, eröffnet F. eine Reihe von Erzbischöfen aus einheimischen Familien, die den Schwerpunkt des Stiftes von Bremen wieder nach Hamburg zu legen versuchen. Das Pallium hat er, wie sein Vorgänger Humbert, nicht erhalten. Er war bemüht, den weltlichen Besitz seiner Kirche wiederherzustellen, und legte den Grund zu ihrer Territorialmacht, unter anderem durch Ansiedlung von Holländern zur Entwässerung und Kolonisation der Marschen an Elbe und Weser, die er aufgrund eines Vertrages von 1106 wohl im Alten Lande begann, aber auch auf das sogenannte Hollerland in der Wesermarsch bei Bremen und das rechte Elbufer bei Haseldorf Kreis Pinneberg ausdehnte. In diesem großen Unternehmen, das seine Nachfolger fortsetzten, liegt seine historische Bedeutung.

Literatur

O. H. May, Regg. d. Erzbischöfe v. Bremen I, 1937, S. 99-102;

E. Weise, in: Stader Jb., 1959, S. 95-101;

LThK.

Autor

Erich Weise

Empfohlene Zitierweise

, „Friedrich I.“, in: Neue Deutsche Biographie 5 (1961), S. 503 [Onlinefassung];

URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
